

Biogas Göttingen auf der Zielgeraden

Rosdorf „Wir liegen voll im Plan, es läuft rund auf der Baustelle.“ Achim Hübner, Landvolkgeschäftsführer in Göttingen und Pressesprecher der neuen Biogasanlage, die derzeit zwischen dem A7-Rasthof bei Mengershausen und Rosdorf (Landkreis Göttingen) gebaut wird, ist zufrieden. Die Arbeiten nähern sich ihrem Ende.

Erst vor einem Jahr hat Jan Hampe, Geschäftsführer der neuen Biogasanlage und des Maschinenrings Göttingen, den ersten Spatenstich gesetzt. Kürzlich hat auch das vierte der großen Betonbecken ein Gasdach in Form einer weißen Mütze bekommen, vier weitere Mützen werden noch folgen. Auch sind alle Betonfermenter bereits isoliert. Mittlerweile ist auch eine 83 Kilowatt leistende Solarstromanlage auf einer neuen Lagerhalle aufgebaut worden, in der organischer Dünger wie Schweine- und Rindermist gelagert wird.

Bauherr und Betreiber der Anlage ist Biogas Göttingen GmbH & Co. KG. Sie besteht aus den 50 Biomasse anbauenden Landwirten (65 Pro-

zent) sowie aus dem Landvolk Göttingen (10 Prozent) und Maschinenring Göttingen (25 Prozent), die bei der Umsetzung die Federführung hatten.

Die Biogasanlage hat eine Leistung von umgerechnet rund drei Megawatt. Während ein Motor vor Ort an der Biogasanlage Strom und Wärme erzeugt sowie ein weiteres Blockheizkraftwerk am Rosdorfer Freibad demnächst für Wärme sorgen soll, fließt mit rund zwei Megawatt der Großteil des Rohbiogases über eine Pipeline in die Fernwärme-Heizzentrale der Göttinger Stadtwerke. Dort produzieren drei Motoren mit jeweils 650 kW Leistung Strom und Fernwärme für die Göttinger Innenstadt. „Die Anlage ist noch nicht fertig, aber derzeit liefern

wir bereits 30 Prozent der Gasmenge für die Stadtwerke und 50 Prozent des Gases für die Blockheizkraftwerke vor Ort. Ende April wollen wir bei voller Auslastung arbeiten“, sagt Dennis Uhlendorf, Leiter der Biogasanlage.

„Die Entscheidung, das Rohbiogas über eine Pipeline in die Stadt Göttingen zu transportieren, war die richtige“, sagt Hübner. Eine Aufbereitung des Biogases für die Erdgasleitung hätte rund 1,8 Mio. Euro gekostet, hinzu kämen 200.000 Euro jährliche Energiekosten.

Die 7,5 Millionen teure Biogasanlage, für die Landwirte



Dennis Uhlendorf und Achim Hübner (v.l.) freuen sich über das bevorstehende Ende der Bauarbeiten.

aus der Umgebung Energiepflanzen anbauen, erzeugt Rohbiogas mit einem Energiegehalt von 50 Millionen Kilowattstunden im Jahr. Damit können 2,1 Millionen Liter Heizöl für die Wärmegewinnung eingespart und gleichzeitig Strom für 4800 Haushalte erzeugt werden. „Spätestens am 17. Juni muss die Anlage glänzen. Dann öffnen wir anlässlich des Tags des offenen Hofes unsere Tore auch für Besucher“, erklärt Achim Hübner. *Christian Mühlhausen*